

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
halten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bestehenden Auflage des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Za-
bellarische und complicate
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
sandt, im reaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weißeritz-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbinderstr. Schüte, — in Frauenstein: Radlerstr.hardt-
mann, — in Glasbütte: Buchbinderstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pötschappel: Kaufmann Theuerlauf.

Nr. 2.

Sonnabend, den 3. Januar 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 2. Januar. Der Jahres-
wechsel vollzog sich bei uns in üblicher Weise. Am
Sylvester fand in der erleuchteten Stadtkirche ein zahl-
reich besuchter Gottesdienst statt, bei welchem unser in
seiner amtlichen Thätigkeit jetzt sehr in Anspruch ge-
nommener Herr Diakonus Büchting über Psalm 62,2
(Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft) eine
erbauliche, der ernstlichen Scheidestunde des Jahres voll
entsprechende Predigt hielt und der Kirchenchor durch
den Gesang des von Herrn C. Hellriegel komponirten
Gerold'schen Textes: „Auf dunkeln Schwingen senkt
sich nieder z.“ dem Gefühl der Ergebung und freudigen
Hoffnung stimmungsvollen Ausdruck verlieh. Mit
dem mittelmäßlichen Geläute vereinte sich das Chorol-
blasen des Stadtmusikkorps auf dem Markte, und ein
kleiner Lichterzug bewegte sich vom Markt nach dem
Oberthorplatze. Von den in Großstädten beim Jahres-
wechsel oft vorkommenden tumultuarischen Szenen war
nichts zu spüren. Die Versendung von Neujahrskarten
schien, trotz des oft ausgesprochenen Wunsches, diese
Art der Beglückwünschung zu beschränken, eine Einbuße
nicht erlitten zu haben.

— Heute Vormittag von 10 Uhr an fand im
Rathhause die feierliche Einweihung zunächst des neu
gewählten Stadtraths, Herrn Schneidermeister
Heinrich sen., daran anschließend die der neuen Stadt-
verordneten, sowie die Entlassung der ausscheidenden
Mitglieder des Kollegiums, sowie der bisherigen
Stellvertreter durch Herrn Bürgermeister Voigt statt.
Später vereinten sich beide Kollegien zu einem gemein-
schaftlichen Mittagmahle, der sogenannten „Gelben
Suppe“, an welches sich sodann ein Ausflug nach
Ripsdorf anschloß.

— Herr Schuldirektor Rasche sendet uns folgendes
Schreiben: „Dippoldiswalde, den 31. Dez. 1890.
An die verehrliche Redaktion der Weißeritz-Zeitung.
Bezüglich der meiner „Berichtigung“ beigefügten Aus-
führungen der Redaktion sei mir gestattet zu bemerken,
daß ich den Inhalt meiner Zuschrift als nichts anderes
betrachtet wissen wollte, als den „Ausdruck persön-
licher Anschauung“, die allerdings nicht aus der Luft
gegriffen ist, sondern sich auf feste Thatsachen gründet.
Wenn nun gleichwohl die Redaktion der Weißeritz-
Zeitung ihre Ansichten als etwas anderes als den
Ausdruck persönlicher Anschauung zu betrachten scheint,
so wird mich dies auch fernern nicht hindern, ge-
botenen Falles berichtigend einzutreten, da sachliche
Berichtigungen weniger an die Redaktion, als vielmehr
an die Leser einer Zeitung gerichtet sind. Hochachtungsvoll
und ergebend E. Rasche, Schuldir.“

— An die Stelle des seither bei der hiesigen kgl.
Bezirkssteuereinnahme und Bauverwaltung angestellt
gewesenen und von hier in gleicher Eigenschaft nach
Großenhain verlegten Herrn Bureauassistenten Reilich
ist vom 1. Januar d. J. ab der seither bei der kgl.
Bezirkssteuereinnahme Dresden beschäftigt gewesene
Herr Bureauassistent Grund vom kgl. Finanzministe-
rium ernannt worden.

— Die erste Folge des am 1. Januar 1891 völlig
in Kraft getretenen Invaliditäts- und Alters-
versicherungsgesetzes wird die sein, daß alle die-
jenigen Personen, welche über 70 Jahre alt sind und
in einem Versicherungsverhältnis stehen, eine Alters-
rente erhalten, wenn sie zwei Bedingungen erfüllen
können. Einmal müssen sie eine Quittungskarte be-
bringen, auf welcher eine Beitragsmarke eingestrichelt ist,
und sodann müssen sie den Nachweis liefern, daß sie
während der Jahre 1888 bis 1890 mindestens 141
Wochen in einem die Versicherungspflicht begründenden
Dienstverhältnis gestanden haben. Es mag jedoch

ausdrücklich hervorgehoben werden, daß zur Erhebung
des Anspruchs auf den Bezug einer Altersrente nur
diejenigen über 70 Jahre alten Personen berechtigt
sind, welche noch am 1. Januar 1891 der Versiche-
rungspflicht unterliegen. Alle Personen, welche
beim Inkrafttreten des Gesetzes bereits invalid sind,
unterliegen der Versicherungspflicht nicht, sie haben
deshalb aber auch keinen Anspruch auf Altersrente.
Die niedrigste Altersrente beträgt jährlich 106 Mark
40 Pf., die höchste 191 Mark. Den Anspruch auf
diese Beträge erhalten im nächsten Jahre alle die-
jenigen Versicherungspflichtigen, welche während des-
selben in das 71. Lebensjahr eintreten. Die Gesamt-
zahl der im Jahre 1891 Altersrentenanprüche erheben-
den Personen ist amtlicherseits auf 134,270 geschätzt.
Was die Invalidenrente betrifft, so ist für die Anspruch-
erhebung auf dieselbe nach dem Gesetze mindestens ein
einjähriger Beitrag die bedeutendste Voraussetzung.
Da das Beitragsjahr nur 47 Wochen hat, so ist es
möglich, daß auch schon innerhalb der letzten 6 Wochen
des Kalenderjahres 1891 Ansprüche auf Invalidenrente
erhoben werden. Daß sie jedoch noch in demselben
Jahre zur Auszahlung gelangen werden, ist nach dem
für die Festsetzung und Ausweisung der Renten vor-
geschriebenen Verfahren nicht wahrscheinlich.

— Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Mo-
nate Dezember v. J. 800 Einzahlungen im Betrage
von 58,318 M. 32 Pf. gemacht, dagegen erfolgten
380 Rückzahlungen im Betrage von 46,817 M. 19 Pf.
Uebersicht über die Einlagen in 9340 Posten,
72,430 „ „ Kapital-Rückzahlungen,
114,843 „ „ Zinsen,
11,810 „ „ für verkaufte Werthpapiere,
378 „ „ Insgesamt.

910,622 M. 93 Pf. in Summa
vereinahmt, dagegen
567,882 M. 52 Pf. Rückzahlungen in 4390 Posten,
2,770 „ 53 „ Zinsen an Einleger,
239,860 „ 48 „ Kapital-Ausleihungen,
85,481 „ 50 „ für gekaufte Werthpapiere,
20,348 „ 69 „ abgelieferte Ueberflüsse vom
Jahre 1889,
4,461 „ — „ Verwaltungsaufwand,
957 „ 51 „ Insgesamt.

921,762 M. 23 Pf. in Summa
verausgabt worden. — Sparmarken à 5 Pf. sind
verkauft worden:
1400 Stück.
1305 „ waren ult. Dezember 1889 in den Hän-
den der Sparer verblieben.

2706 Stück Sa.
Davon sind 1500 Stück im Jahre 1890 an die Kasse
zurückgegeben worden, während 1205 Stück in den
Händen der Sparer verblieben sind.

— Für den Anfang des Jahres fällt den Berufs-
genossenschaften die Aufgabe der Berechnung und Ein-
ziehung der für das Jahr 1890 entstandenen Kosten
der Unfallversicherung zu. Es werden demgemäß schon
in nächster Zeit an die einzelnen Betriebsunternehmer
die Aufforderungen zur Einreichung der Lohnnach-
weisungen, die zusammen mit den Gehaltentaxen die
Grundlage für die Bemessung der Beiträge abgeben,
ergehen, und es ist zu wünschen, daß diese Lohnnach-
weisungen den zuständigen berufsgenossenschaftlichen
Stellen sobald als irgend möglich zugestellt werden,
damit sich das Umlageverfahren rechtzeitig und glatt
abwickelt. Außer den bereits verausgabten bez. von
der Post verauslagten Kosten für die Entschädigungen,
für die Verwaltung, die Unfallverhütung u. s. w.
werden auf das Jahr 1890 für den Reservefonds 80

Proz. der Entschädigungsbeträge zur Erhebung ge-
langen. Im Jahre 1886 wurden 300 Prozent, im
Jahre 1887: 200, im Jahre 1888: 150 und im Jahre
1889: 100 Proz. der Entschädigungen dem Reserve-
fonds zugeführt. Am Schlusse des letztgenannten
Jahres hatte derselbe bereits die Höhe von 42 Mill.
erreicht.

— Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und
erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des am 11.
November v. J. bei dem Erbgerichtsbesitzer Rähle in
Hausdorf entstandenen Brandes hat die kgl. Brand-
versicherungskammer den Spritzen der Gemeinden
Ragen und Cunnersdorf Prämien nach Höhe von
30 M. und bez. von 25 M. bewilligt.

— **Bendischcarsdorf.** Am Weihnachts-Heiligen-
Abend trug sich im hiesigen Orte ein recht bedauerlicher
Unglücksfall zu. Als der Stall-Schweiger des hiesigen
Freigutes nach beendeter Arbeit im Viehstalle sich noch-
mals überzeugen wollte, ob der Dohse fest angekettet
sei, wurde er von dem wüthenden Thiere erfaßt und
in den Trog gestampft. Zum Glück war der andere
Schweiger in der Nähe, welcher auf den Hilferuf so-
fort herbeikam und den Uebelgeglückten aus seiner
schrecklichen Lage befreite. Der bedauerenswerthe junge
Mann hat dabei so schwere Verletzungen erhalten, daß
er am 3. Weihnachtstagesfesttag mittels Geschirr in's
Karolahaushaus nach Dresden überführt werden mußte.

— **Glasbütte.** Die seit Ende November hier
herrschende Masern-Epidemie ist fast erloschen. Wenig-
gleich die Masern in milder Form auftraten, so sind
doch mindestens 250 Erkrankungen vorgekommen.

— In der Stadtgemeinderathssitzung vom 30. De-
zember wurde der seit zwölf Jahren hier amtierende
Bürgermeister Kühnel einstimmig von Neuem zum
Bürgermeister auf 6 Jahre gewählt.

— Die Verhandlung gegen den Gehäufemacher
Gerst, der seiner Zeit (s. Nr. 104 und 106 d. Bl.)
wegen Diebstahls, bez. Unterschlagung und wegen
Wechselfälschung verhaftet wurde, findet den 14. Jan.
im Landgerichtsgebäude in Dresden statt. Zu dieser
Verhandlung sind von hier nicht weniger als 29 Zeugen
geladen.

— Zur kirchlichen Sylvesterfeier sang die Concert-
sängerin Frau Jentsch das Lied für Sopran (mit Orgel-
begleitung) von C. Stollberg: „Hast Du viel Sorgen,
viel Herzeleid“ und brachte dasselbe in bekannter aus-
gezeichneter Weise zu Gehör. — Der Uebergang aus
dem alten ins neue Jahr wurde durch den Choral:
„Nun danket alle Gott“, den das hiesige Musikchor
auf dem Marktplatze spielte und durch Glockengeläute
gefeiert.

— **Frauenstein, 31. Dezbr.** In der Parochie
Frauenstein waren im Jahre 1890 1446 Kommuni-
kanten, darunter 53 Katechumenen und 22, die das
heilige Abendmahl im Hause empfangen (43 Kom-
munikanten weniger, 3 Hauskommunionen mehr und
3 Katechumenen weniger als im Jahre 1889). Diese
1446 Kommunikanten vertheilen sich in folgender Weise:
547 aus Frauenstein (18 w.), 645 aus Reichenau
(13 m.), 213 aus Kleinobritzsch (34 w.), 41 aus
Neubau-Hartmannsdorf (4 w.), 34 Paare wurden als
Verlobte kirchlich aufgeführt (5 Paare w.) und zwar:
13 Paare aus Frauenstein (8 P. w.), 18 P. aus
Reichenau (5 P. m.), 3 P. aus Kleinobritzsch (eben-
sowie), — P. aus Neubau-Hartmannsdorf (2 P. w.),
24 P. wurden hier getraut (6 P. w.), 10 P. aus-
wärts. Geboren wurden 84 Kinder, 47 R. und 37 M.
(13 Kinder weniger und zwar 6 R. und 7 M.), näm-
lich: 25 Knaben; 18 Mädchen in Frauenstein (3 R.
und 3 M. w.), 11 R., 13 M. in Reichenau (8 R. und
6 M. w.), 9 R., 4 M. in Kleinobritzsch (5 R. m. und